

Projektkennblatt
der
Deutschen Bundesstiftung Umwelt
Förderinitiative
Kirchengemeinden für die Sonnenenergie



Az	15506/25	Referat	24/2	Fördersumme	14.671,01 €
----	-----------------	---------	-------------	-------------	--------------------

Antragstitel **Photovoltaik-Demonstrationsanlage Ev.-Luth. Kirchengemeinde Brockel**

Stichworte regenerativ, Energie, Demonstration, Fotovoltaik, Kirche, Sonne

Laufzeit	Projektbeginn	Projektende	Projektphase(n)
1 Jahr und 9 Monate	04.08.2001	09.05.2003	1

Förderbereich 2001 -	I.2.2	Umweltechnik
<i>Energietechnik</i>		
Systemplanung und Demonstration		

Bewilligungsempfänger	Ev.-Luth. Kirchengemeinde Brockel	Tel	0 42 66 - 83 85
		Fax	0 42 66 - 98 10 20
	Dorfstraße 4	Projektleitung	
	27386 Brockel	Herr Janssen	
		Bearbeiter	
		Herr Janssen	

Kooperationspartner

Gebäudecharakteristik und Konzeption der Anlagentechnik

Die Friedhofskapelle ist ein einstöckiges Gebäude mit Satteldach und liegt am östlichen Ortsausgang vom Brockel, ca. 70 m von der Bundesstraße 71 mit Fuß- und Radweg entfernt. Die Anlage ist sehr gut sichtbar, da das Gelände zwischen Straße und Gebäude zum Friedhofsbereich gehört, der aus einer Grasfläche, niedrig wachsenden Büschen und einigen Gräbern besteht.

Nebenbei und automatisch wird die Anlage bei Beerdigungen deutlich wahrgenommen. Zusätzlich zu den genannten günstigen Lagebedingungen ist die Dachfläche der Friedhofskapelle mit 45° verschatungsfrei nach Süden gerichtet und bietet auch dadurch optimale Bedingungen.

Geplante Maßnahmen zur Verbreitung

Es ist geplant, einen Teil der Eigenmittel als Gemeinschaftsarbeit im Rahmen der Konfirmanden- und Jugendarbeit aufzubringen und über Fortschritt und Abschluss Presseartikel in den Lokalzeitungen zu veröffentlichen. Dies setzt die bisherige praktische Arbeit unter dem Ziel „Bewahrung der Schöpfung“ fort, bei dem in den letzten Jahren u.a. eine Modell-Biogasanlage und ein Teichbiotop zusammen mit Konfirmanden und Jugendlichen geplant und gebaut wurde. Durch Zusammenarbeit mit Vertretern des Gemeinderates der Gemeinde Brockel in der Planung und auch Durchführung soll die politische Gemeinde einbezogen werden und so eine breite Auseinandersetzung mit Solarenergie bewirken. Durch zusätzliche, wechselnde Informationsblätter in einem Schaukasten mit Energie- und Leistungsanzeige soll zu einem persönlich bewussten Umgang mit Energie motiviert werden.

Weitere gezielte Aktionen

- Anregung von Projekten mit dem örtlichen Kindergarten sowie in Kinder- und Jugendgruppen
- Projekte im Konfirmandenunterricht z. B. Bau von 2 verschiedenen Solarkochern (Bausätze von „EG-Solar“), vergleichbar mit dem bereits durchgeführten Biogasprojekt im Themenbereich „Bewahrung der Schöpfung“. Unter dieser Thematik könnte auch ein „Solarspringbrunnen“ oder ein „Solarbach“ mit einer solarbetriebenen Wasserpumpe gebaut werden. (Ein Teich wurde vor 3 Jahren auf dem Pfarrgrundstück im Rahmen einer Kinderferienwoche gebaut. So kann die Sonnenenergie über die Intensität des Wasserflusses sichtbar gemacht werden.)
- Thematisierung von regenerativen Energien mit Schwerpunkt Sonnenenergie unter den Agenda 21 Aspekt in Erwachsenengruppen.
- Informationsstand auf dem am Erntedankfest jährlich stattfindenden Bauernmarkt um die Kirche.
- Projekte in Zusammenarbeit mit den Grundschulen und der Sekundarschule (HROS), ein Lehrer ist Mitglied im Kirchenvorstand.
- Anlassbedingte Zeitungsartikel in der Lokalpresse sowie eine feste Rubrik mit den neuesten Ertragsdaten der Solaranlage in jeder Gemeindebriefausgabe.

Erfahrungen bzgl. der Finanzierung des Eigenanteils

Die Finanzierung des Eigenanteils wurde dadurch realisiert, dass der Kirchenkreis einen rückzahlbaren Zuschuss in dieser Höhe aus Rücklagen im Umweltfond gewährt hat.

Die für diesen Beschluss des Kirchenkreistages notwendigen Diskussionen im Umwelt- und Bauausschuss machte unser Vorhaben im Kirchenkreis gut bekannt. Außerdem ist durch Ausweisung einer eigenen Haushaltstelle jährlich nachvollziehbar, ob die Stromeinspeisung wie prognostiziert zu der für die Zuschussrückzahlung nötigen Höhe der Einnahmen ausreichte.

Erfahrung bei der Realisierung und dem Betrieb der Anlage

Die bauliche Realisierung und der Anschluss erfolgte problemlos und termingerecht. Die Zusammenarbeit mit dem Stromversorger ist gut. Insbesondere bot er uns den auf längere Zeit günstigeren Kauf der Energiemesseinrichtung (Stromzähler) unaufgefordert an. Der Betrieb war nach Anschluss an das elektrische Netz am 20.12.2001 völlig störungsfrei. Der Aufbau, Anschluss und Programmierung der Anzeigetafel war unkompliziert.

Erfahrungen bei der Umsetzung der Maßnahmen zur Verbreitung

- Die Verlegung des Datenkabels in einem Kabelgraben (ca. 55m) von der Friedhofskapelle zur Anzeigetafel mit den 3 Konfirmandengruppen (in 3 Abschnitten) war ein voller Erfolg. Es ergaben sich eine Reihe von Nachfragen und einige sehen jetzt bei Gelegenheit nach den Messwerten „ihrer“ Anlage.
- Der Gemeinderat wurde vor dem Bau über das Vorhaben informiert, eine Zusammenarbeit hat sich allerdings nicht ergeben. Es wurde aber im Jahresverlauf gelegentlich nach der angekündigten Schautafel bzw. den eingespeisten Energiemengen gefragt.
- Ein Projekt mit dem örtlichen Kindergarten hat sich noch nicht ergeben.
- Als Projekt mit Kindern soll in einer Kinderferienwoche (Sommerferien) „Herkunft und Umgang mit Energie“ Leitthema werden.
- Im Konfirmandenunterricht haben sich die von Herrn Lüdemann geplanten Projekte „Solarkocher“, „Solarspringbrunnen“ oder „Solarbach“ nicht mehr realisieren lassen. Die dafür erforderlichen Materialien sind deshalb auch nicht beschafft worden.
- Anfragen zum Thema Sonnenenergie aus Erwachsenengruppen sind bisher nicht erfolgt. Bei Nachfragen wird der Projektleiter jederzeit als Referent zu den örtlichen Erfahrungen zur Verfügung stehen.
- Ein Informationsstand auf dem Bauernmarkt ist erst in 2003 mit den ersten Jahresergebnissen geplant.
- Projekte mit den Schulen haben sich bisher noch nicht ergeben. Die Klasse 5d der Wiedauschule wird allerdings im Mai/Juni 2003 eine Fahrradtour zur Bockeler Mühle unternehmen und dabei auch die Photovoltaikanlage kennen lernen.
- Anlassbedingte Zeitungsartikel siehe Anlagen (A15 – A19). Zu erwähnen ist, dass der Gemeindebrief seit Herbst 2002 in der Region (Visselhövede-Kirchwalsede-Brockel) gemeinsam erscheint und die Energiedaten der Anlage deshalb jetzt einem recht großen Personenkreis bekannt wird. (A 22)

Ergänzend ist festzustellen:

- A) Der Zuschussantrag hat im Kirchenkreis zu einem Informationsaustausch geführt. U.a. ist im Umweltausschuss über unsere und die Erfahrungen der Anlage der Michaelskirche gesprochen worden. (Obwohl sie knapp 50% größer ist als die Brockeler Anlage speiste sie 2002 etwas weniger Energie ein. Gründe: Schatten bei tiefstehender Sonne infolge Aufständigung in Reihen auf einem Flachdach sowie eine hohe, einzelstehende Fichte in südl. Richtung auf einem Nachbargrundstück)
- B) Der Erfahrungsaustausch und Vergleich der Energiedaten führt regelmäßig zu Gesprächen zwischen Anlagenbetreibern im Nahbereich.

Fazit

Die Erfassung der Daten (siehe A23- A25) ist auch für die Zukunft geplant weil die häufigste Frage „Was bringt die Anlage denn?“ ist. Hier ist es sinnvoll aktuelle Tabellen und Diagramme zu haben und die Faktoren der eingespeisten Energiemenge bei bekannten Anlagen vergleichen und erläutern zu können. Die Datenerfassung wird vom Projektleiter auch weiterhin erfolgen und Interessenten zur Verfügung gestellt oder erläutert.

- gekürztes Projektkennblatt -